



Eine islamische Theologin und ein christlicher Religionspädagoge haben sich zusammengetan, nicht um eine neue Koranübersetzung vorzulegen, sondern um ein Schulbuch für Grundschul Kinder zu entwickeln, das sowohl islamischen wie christlichen Kindern den Koran näher bringen kann. In manchem erinnert dieses Vorhaben durchaus an die Ausgabe, die *Lamy Kaddor* und *Rabeya Müller* 2009 im Münchener C.H. Beck-Verlag herausgebracht haben: *Der Koran für Kinder und Erwachsene* (vgl. <http://blog.rpi-virtuell.net/index.php?op=ViewArticle&articleId=302&blogId=15>) Auch im vorliegenden Buch begegnen uns thematische Koranzusammenstellungen. Sie beanspruchen nicht, eine wortgetreue Übersetzung der ausgewählten Verse zu sein, vielmehr gilt: Es „werden ausgewählte Texte des Korans in einfache, knappe kindgemäße Sprache gebracht, gelegentlich mit behutsamen inhaltlichen Ergänzungen.“

Viele einzelne Koranstellen werden zu neuen Texten zusammengestellt; bei mehreren möglichen Interpretationen einer Textstelle wird die Entscheidung für *eine* Interpretation getroffen. Ziel ist stets eine lesbare Abfolge. Kinder sollen den jeweiligen Text durchdringen können, erkennen, was gemeint ist. Sie sollen den Text nachvollziehen, ihn sich aneignen“ (S. 118).

Es ist überall durchzuspüren, dass die Intentionen kindgemäßen Verstehens die Texte und die sie begleitenden Bilder, auch die einzeln arabisch original dargestellten Worte bestimmen. Der Verstehenszugang bekommt noch eine besondere Zuspitzung dadurch, dass die Herausgeber dieses Buch sowohl für den christlichen wie den islamischen Religionsunterricht der Grundschule konzipiert haben.

Um mit den Bildern zu beginnen: Sie spielen in der Primarstufe für die Lernvertiefung eine entscheidende Rolle. Die Autoren haben überwiegend Miniaturen aus der islamischen Tradition genommen, gewiss auch, um dem Vorwurf entgegenzutreten, der Islam lehne alle bildlichen Darstellungen ab. Die Auswahl bedient sich der reichen Bildkultur in Persien und im Osmanischen Reich, die vom ausgehenden Mittelalter bis ins 19. Jahrhundert in Blüte stand. Bei einzelnen Geschichten haben die Autoren die Bilder eines heutigen Malers iranischer Herkunft herangezogen, deren Typik durchaus mit Bildern in manchen christlichen Schulbüchern vergleichbar ist.

Auch in der Farblichkeit der Seiten ist ein Strukturierungsmuster zu erkennen, und das weist auf das Text-Arrangement hin. Die Ränder mit verstärkenden Umrandungen zeigen nach der Eröffnungssure 1 (Al-Fatiha) an:

- Blau: Gott und seine Schöpfung
- Grün: Gesandte und Propheten
- Rot: im Glauben leben

In der Textzusammenstellung mischen sich reflektierende und erzählende Koranstellen (immer mit den Belegangaben), wobei die Erzählelemente einen erheblichen Teil des Ganzen darstellen. Auch sind die Weisung gebenden Texte meist in knappe Hauptsätze gefasst. Insgesamt möchten die Verfasser bei den ausgewählten Passagen trotz allem möglichst dicht am arabischen Original bleiben.

Und noch eine Besonderheit fällt durch diese systematisierende Zusammenstellung auf, nämlich dass Koran und Bibel viele verwandte Traditionen haben. Um nur einige zu nennen, die besonders im Kapitel „Gesandte und Propheten“ hervortreten: Noah/Nuh, Abraham/Ibrahim, Lot/Lut, Josef/Yusuf, Mose/Musa, David/Dawud, Salomo/Sulaiman, Zacharias/Zakariya, Johannes [der Täufer]/Yahya, Maria/Maryam und Jesus/Isa und zum Schluss Mohammed.

Im „Glaubenskapitel“ werden besonders Vergleiche und Gleichnisse herangezogen, Gattungen, die auch für die christliche Evangelientradition bedeutend sind. Dem folgen eschatologische Themen: Gericht Gottes, Auferstehung, Paradies.

Erst gegen Schluss wird gewissermaßen Glauben und Leben in den sog. fünf Pfeilern zusammengefasst: Glaubensbekenntnis, Gebet, Spenden, Fasten, Wallfahrt.

Beim Stichwort „Spenden“ hätte ich mir gewünscht, dass der Unterschied zwischen der Sozialabgabe als Pflichtleistung (*zakat*) und dem freiwilligen Spenden (*sadaqa*) vielleicht noch mehr in Kind gemäßer Weise als Doppelfunktion sozialer Verantwortung im Islam angesprochen worden wäre.

Was in der Pädagogik immer wieder gefordert wird, hier ist dies realisiert: Elementarisierung, damit Lernen über das Auf-Fassen / Be-Greifen und Be-Denken zum Ver-Tiefen führt. Da zur Lektüre dieses Korans islamische und christliche Kinder gleichermaßen eingeladen sind und die Zugänge zur islamischen Tradition kindgerecht aufbereitet wurden, wird auf diese Weise auch interreligiöses Lernen ermöglicht. Eigentlich bräuchte man nun ein Buch, das quasi im selben Aufbau den christlichen Glauben elementarisiert und so eine Gegenüberstellung ermöglicht: Glauben entdecken und leben in Gemeinsamkeiten und Unterschieden.

Das Nachwort gibt Eltern und Erziehern noch einige orientierende Hinweise zur Benutzung. Ein Glossar zu islamischen Begriffen wäre sicher noch hilfreich gewesen.

Insgesamt kann man diesem Buch nur einen guten Erfolg mit Kindern im Grundschulalter wünschen.

*Reinhard Kirste*